

Hausfeier für den Palmsonntag

Kerze, Weihwasser, Palmbuschen (auch sehr einfache) bereit stellen.

Wir beginnen mit dem Kreuzeichen: Im Namen des Vaters ...

Nun singen wir zur Einstimmung:

**Sing mit mir ein Lied der Dankbarkeit, sing mit mir ein Dankeschön,
denn im Danken da liegt Segen, und im Danken preis ich ihn.**

1. Ich will am Palmsonntag danken, dass ich mit DIR, in Gedanken, nach Jerusalem nun ziehen darf. **Sing mit mir ...**

2. Dass ich ohne Messe hier, trotzdem weiß: Du bist bei mir, weil dein Wort in unserer Mitte ist. **Sing mit mir ...**

Nun werden, falls welche da sind, die Palmbuschen gesegnet

Guter Vater im Himmel, wir bitten dich: Segne (*jetzt das Kreuzeichen über die Buschen machen*) diese grünen Zweige. Sie sind ein Zeichen für den Frühling und für das Leben. Wie damals die vielen Menschen am Wegrand von Jerusalem, so wollen auch wir Jesus zujubeln, der am heutigen Tag in diese Stadt einzog. – Mach, guter Gott, dass auch wir einmal mit Jesus dorthin gelangen, wo du wohnst, nämlich im himmlischen Jerusalem, durch Christus, unseren Herrn.. Amen.

Jetzt werden die Zweige mit Weihwasser besprengt.

Nun hören wir das Wort Gottes, wie es der Evangelist Matthäus aufgeschrieben hat.

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte, schickte er zwei von ihnen voraus und sagte: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir! Wenn euch jemand deswegen zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

So brachten sie die Eselin und das Fohlen. Sie legten ihre Kleider auf sie, und Jesus setzte sich darauf. - Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Alle riefen: Hosanna, Hosanna! - Als Jesus dann in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das? Die Leute sagten: Das ist der Prophet, Jesus von Nazareth. –

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus! - Lob sei dir Christus!

Die Leute riefen „Hosanna“! Dieser Freudenruf kommt zwei Mal in einem bekannten Lied vor, das wir jetzt singen (können):

Heilig ist Gott in Herrlichkeit, sein Ruhm erfüllt die Himmel weit. Lobsinget, jubelt ihm „Hosanna“ Preis ihm, der kommt in unsere Zeit. Lobsinget, jubelt ihm „Hosanna“.

Die Frage stellt sich jetzt natürlich: Was hat sich die Eselin bei der ganzen Sache gedacht? Vielleicht das folgende (auch wenn sich P. Christoph vielleicht täuschen kann, weil er gar nicht selber dabei war):

Die Eselin: „Da habe ich also gemeint, ich hätte für heute meine Ruhe. Doch es kamen plötzlich zwei Männer und banden mich einfach los. Meinem Chef, der gerade in der Nähe stand, sagten sie nur, der „Herr“ brauche mich. Er hat gleich eingewilligt. Ich hätte natürlich auf stur schalten können, aber ich war echt neugierig zu sehen, wer dieser „Herr“ sein sollte. Und für mein Fohlen, das immer noch bei mir ist, war das auch mal eine kleine Abwechslung, statt immer hinter dem Pflug her.

Wir kamen also zum Stadttor. Da war schon eine große Menschenmenge versammelt. Aber niemand von den Leuten, die herumstanden, sah wie ein „Herr“ aus. Als dann schließlich doch jemand von der Seite her auf meinen Rücken stieg, konnte ich keinen Blick auf ihn werfen. Wie er aussah wusste ich also nicht. Aber ich spürte seine Nähe ganz intensiv. Er war angenehm zu tragen. Erstens war er nicht schwer, und zweitens hat er mir kein einziges Mal einen Fußtritt oder die Sporen gegeben. Er war so richtig sanft – dieses Wort passt echt zu ihm. Natürlich habe ich mich gefragt, warum er mich, eine Eselin, ausgesucht hatte. Denn normalerweise wählen „Herren“ ein Pferd aus. Dann bist du jemand, da kannst du auf die große Masse, die dir zuwinkt, hinunterschauen. Auf einem Esel sitzt du eher so wie in einem Moped-Auto. Auf einem Pferd aber, je nach Rasse, da hockst du wie in einem Mercedes oder einem Rolls-Royce. Das macht mega Eindruck. –

Die Leute standen also links und rechts der Straße und waren voll närrisch. Sie winkten meinem „Herrn“ mit Palmbüschen zu, riefen „Hosanna“ und legten Kleider vor mir auf den Boden. Das ist mir in meinem ganzen Leben noch nie passiert. So ein softy Untergrund wird es nie mehr geben. Natürlich habe ich schnell gemerkt, dass das Ganze nicht mir galt, sondern ihm. Aber für mich war es okay. Ich habe dann, trotz Stau im Darm, gut acht gegeben, dass nichts auf die Kleider fiel.

Der „Herr“ selber verhielt sich ganz still auf meinem Rücken. Vermutlich hat er den Leuten nicht einmal zurückgewinkt, wie das die Promis sonst gerne tun. Mir war das sympathisch. So Begeisterung kann ja schnell ins Gegenteil kehren, das weiß ich aus eigener Erfahrung. Ich habe schon Streicheleinheiten bekommen und liebe Worte ins Ohr – und Schwupps - waren es plötzlich Schläge und Schimpfwörter.

Etwa fünf Tage später war ich wieder am üblichen Ort angebunden, das Fohlen bei mir. Da kam wieder so eine Volksmasse vorbei, aber anders als das erste Mal.

Voll aggressiv. Ich sah dann, dass sie einen Mann vor sich her schoben, der ein Kreuz trug. Ich weiß, was Holztragen heißt. Aber bei mir ist es besser aufgeteilt, als es bei ihm war. Jedenfalls ging er zu Boden, und zwar genau dort, wo ich stand. Als er sich langsam erhob, kreuzten sich unsere Blicke. Nur ganz kurz, aber intensiv. Obwohl ich damals sein Gesicht nicht gesehen hatte, wusste ich genau: Das ist der „Herr“! Denn er hatte einen Blick voll Sanftheit und Milde. Das werde ich nie mehr vergessen, solange ich lebe.

Was später aus ihm geworden ist, weiß ich nicht. Vielleicht wissen es andere“.

Frage an die Kinder und an uns alle: Wissen wir es? Wie ging es weiter? Eventuell kann man die Geschichte weiter erzählen bis zur Grablegung Jesu).



Fürbitten:

1. Wir beten für alle, denen es einmal gut ging und jetzt nicht mehr.

Christus sei ihnen nahe! Alle: Christus, sei ihnen nahe!

2. Wir beten für alle, die bei den Kranken und Sterbenden ausharren.

Christus sei ihnen nahe! Alle: Christus, sei ihnen nahe!

3. Wir beten für jene, die im Streit leben, weil es zuhause so eng geworden ist.

Christus sei ihnen nahe! Alle: Christus, sei ihnen nahe!

4. Wir beten für jene, die für ihre betagten Nachbarn einkaufen gehen.

Christus sei ihnen nahe! Alle: Christus, sei ihnen nahe!

5. Wir beten für jene, an die niemand denkt.

Christus sei ihnen nahe! Alle: Christus, sei ihnen nahe!

6. Wir beten für jene, die über Krieg und Frieden entscheiden.

Christus sei ihnen nahe! Alle: Christus, sei ihnen nahe!

7. Wir beten für unsere Verstorbenen und alle, die wegen des Virus gestorben sind.

Christus sei ihnen nahe! Alle: Christus, sei ihnen nahe!

Wir lassen unsere Bitten einmünden in das Gebet des Herrn:

Vater unser (*eventuell gesungen*).

Segen: Es segne uns (mich) der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Hl. Geist. Amen

Schlusslied:

**Sing mit mir ein Lied der Dankbarkeit, sing mit mir ein Dankeschön,
denn im Danken da liegt Segen und im Danken preis ich ihn.**

Für die Freunde, die ich hab', für die Liebe jeden Tag, die mir immer wieder neu geschenkt. –

Sing mit mir ein ...

